



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

4. Eine Predigt über den hl. Johannes Ev.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

schmerzen diser geister, wan ein nit bewegten die † engver-
 pflichte † vndt danckbare schuldikeit † gegen den verstorbenen
 freindten, wan ein nit bewegten die vilfeltigen ermanungen
 vndt † gsch<ichten> † der lerer vndt prediger, so bewege ein
 5 doch, weil † one † das die welt anoch nur paut vndt traut
 auff eignen ruhm, so bewege ein der † eigene † ruhm, den
 einer schepfft auß der hilf der armen verstorbenen: In dem
 ein solcher nit allein den himl bereicht, Gotes Eren erweitert,
 die Chatolische kirchen verert, die Engl erfreit, den toten hilfft,
 10 sonder auch im selbst die glori † erwirbt † vndt der † selbigen †
 sich zu † gwarten † hat, zu mahlen er an ime tragt, † wan †
 er die Musiknoten Mi se re re, das ist miserere † psaliert †:
 ein k<enzeichen> der praedestination vndt ewigen aufwelung
 zu der selikeit, † welche † vns vndt allen verstorbenen Christ-
 15 glaubigen gnädiglich wolle geben Got vater, son vndt heiliger
 geist. Amen.

<4. Eine Predigt über den hl. Johannes Ev.>

306 a || Das lob des lobreichen, die tugendt des tugendreichen,
 die glori des glorreichen Joannis, des Apostls, des Euange-
 20 listen, des Marters, des beichtigers, der Jungfrauen, vndt
 vnder den Jungfrauen des ersten, vnder den beichtigern des
 heiligsten, vnder den Martern des bestendigsten, vnder den
 Euangelisten des weifesten, vnder den Aposteln des hegsten,
 ich weiß nit, wer mirs wirt mit rechtmessiger gleichnus forstel-
 25 len vndt mit einer gebirender sinbildnus entwerffen. steige
 ich an der laiter des Jacob hinauff in den himl vndt besihe
 aldort die h<eilikeit> der Engl, die hoheit der Erzengel,
 die weißheit der Cherubim, die lieb der Seraphim, die macht
 der Potestates, die krafft der tugendten, die Ehr der thronen,
 30 die herschung der Dominationen, so finde ich, das alle dise
 nit gleichen Joanni, allweisen keim Engl erlaubt worden, auff
 dem herzen des son Gottes zu schlaffen als Joanni. lass ich

14 † welche †] w aus d<ie> — welche [Gott allen] — [allen verstor-
 benen vndt allen Christ] vns 22 vndt] vnder — ersten, vndt den
 23 weifesten, vndt den 30 alle] allen — dise aus disen

n
n
n
it
n
n
t,
t,
t
:
3
r

nich in die Erdt † vndt scheze aldorten ab die † sterke der
diamanten, die lieblichkeit der rubinen, die † schene † farb der
amatisten, den wert der Saphiren, die weisse der berlen, die
anemlichkeit der Smaragden, den glanz der Cristallen, die
kostbarkeit des golds, so finde, das alle dise nit gleichen Joanni, 5
weilen er Joannes eines so grossen werts gwest, das er die
stell des son gottes bey Maria mueste vertreten. far ich mit
dem † Eliae in die † hehe des firmaments, bchaue alda
den hosliegenden Adler, den † leibhafften † phenix, die vn-
schulbige tauben, die hellklingende nachtigall, die Gotlobende 10
lerchen, die wachtbare wachtl, den holdseligen paradif vogl, so
† finde † ich, das alle dise nit gleich Joanni, weil keiner so hoch
gslogen als Joannes, der gar in den gheimen rat der h trei-
faltigkeit gekhomen. khom ich vnder die haiden vndt † endege †
alda den beretten Ciceronem, den weisen Demostenem, den 15
starcken † Achillen, den hizigen Pompeium †, den streit-
baren Haniball, den sorgtragenden Xerxem, so finde kein
† Drvnder †, der gleich Joannes. sich ich vnder den heiligen den
ghorsamen Abraham, den sanfftmetigen Mosen, den keischen
Joseph, den starcken Sambson, den erheften Daudid, den ge- 20
dultigen Job, den sorgtragenden Noe, den gerechten Lot, den
† eiffrigen † Eliam, den erleichten Daniel, so finde, das keine
vnder † inen † gleiche Joanni, † weilen † ihnen dise Gnad nit
von Got erteilt worden wie Joanni.

† ai, † wem soll ich dan Joannem den Apostl, den Euan- 25
gelisten, den Marter, den beichtiger vergleichen, oder wie soll
ich in nenen? ich nen ihn ein redlichen teitschen, dan laut des
Euangelischen text, als der seligmacher Christus auff Erden
wandlete, ist einmahl zu ime getretten die Mueter Joannis
vndt Jacobi, ein suplication oder bitt schrift Iberreicht, dessen 30
begriff war diser, das sie nemlich † in † demietigst ersueche,

1 vndt] mit — sterke unter den [wert † der †] 2 schene verb. (aus
schenh<eit>?) 3 den aus die — Am R.: *Uniones* 5 allen dif
— gleichen aus gleichet 6 weilandt 8 die aus dhe (I-Punkt
über h) — Am R.: *Volucres* 12 finde] † spin † <= spir?>
13 den aus das 17 Haniball, den [reichen] — so aus den 20 den
[bet<enden>] erheften 25 wem aus wie — Von hier ab dünnere
Buchstaben (spitzige Feder) 26 vergleichen aus den 31 nem-
lich [an] ime

Bertsche, Predigten.

sie habe 2 wohl erzogne sehn, er wolle seiner bekanten gwogenheit nach † den einen † auf disen zu der rechten, den andern zur lincken in † seinem † reich sezen. Christus der herr antwort diser frauen nit, sonder wendt sich zu den 2 briedern:
 5 potestisne bibere calicem quem ego bibiturus sum, sint ir 2 aber trinkhen den felch, den ich werde trinkhen? alsbald antwort Joannes: ia herr, trinkhen than <ich>. auf dem merkhe, das Joannes ein redlicher teitscher seie gwest, vndt weil man † Apolloniam † mit der zangen, Florianum mit dem wasser-
 10 schaff, Sebastianum mit den pfeilen, Agnetem mit dem lämbli mahlt, also mahlt man Joannem mit dem becher, so sage ich noch einmahl: Joannes ist gwesen ein redlicher teitscher. was brauchts vil?

warvmb die teitschen gern trinkhen, meine ich, es kombt da
 15 her: der erste, der ein tuml, ein rausch, ein zinober im wein gsoffen, ist Noe gwest. weil † nuhn † Noe gern hat trunckhen, so haben zweiffel sonder seine kinder auch gern glaslet, da wie der baum so die fricht, wie der bron so das wasser, wie der † afer † so die frucht, wie der vater so die kinder. † nuhn †
 306 b so schreibt Strabo, das || † Teudisco, † ein sohn des Noe, seie der teitschen ir anfenger gwest, vndt In dem diser seim vater nachschlagt, also im als irem vattern arten die teitschen nach. auf dem schliesse auch: weilen Got der almechtige disen † Teudisconem †, des † Noe † son hat eingeschlossen in der archen
 25 Noe vndt in vor dem sindtfluss erhalten, das er wollen anzeigen, wie lieb vndt angemem im die teitschen sein. ein solcher Got angnember † rechter † teitscher war der h Joannes Euangelista. <Lücke.>

Von anfangs vndt for zeiten nente man die teitsche wegen
 30 irer sterckhe vndt dapferkeit Allemaner, Alemani, das sovil

2 den einen] d mit Abstrich und I-Punkt 3 sein oder seinem
 4 diser] diesem 5 Vgl. Matth. 20, 20 ff 5 f. ir aber 2
 16 nuhn oder auch (oder iez) 17 da über d. Z. 18 fricht] frucht
 19 afer über [garten] — die aus seint 21 der aus des — In verb.
 23 weilen über [das der erste teitsche] — disen aus der 25 das
 verb. 27 † rechter † über d. Z. — In der Lücke: *De Amore Dei*
 eingefaßt durch freigezogene Querstriche fast über die ganze Zeile
 hin 29 f. wegen .. dapferkeit über d. Z.

als † alle † starcke, tapfere Mener, † alle maner †. ein solche Manbare stercke hat auch ghabt Joannes.

Caesar Augustus, der malte ein teitschen ab auff solche weiss, ein ganz nakenden vndt blossen Man mit einer Chron. in der rechten handt malte er im ein buechenbaum, in der andern 5 ein Chron. durch die blossheit diß mans wolte er andeuten, daß nemlich er <ein> bloss gemiet habe, kein verdecktes noch verborgenes, durch den buechenbaum, welcher lauter 3 efede frucht tragt, wolt <er> andeuten des teitschen sein treis herz, daß er hat. 10

Warum das Joannes gar vnder das × Christo nachgfolgt? erstlich bewegte in seine Manbare stercke vndt lieb zu Christo, zum andern, das er so nahet bey Christo iederzeit gewesen, bewegte in des Peters Exempl. dan viler lerer meinung ist: Petrus, wie Christus ist gfangen worden, der <ist> gangen 15 weit, weit hinder Christo † daher †: Petrus sequebatur a longe, vndt wegen dessen, das er sich so † fer † von seinem lieben Maister entfernt, seie er so grob gfallen vndt in verlaugnet, welches er † hernach † die zeit seines lebens beweinte. damit <im>, dacht im Joannes, nit mechte also diß widerfaren, 20 so blibe er alzeit ganz nahendt bey Christo:

mein, die teitschen seint doch arg. er machte es wie der fux: der ist einmahl mit dem lewen vndt dem Eßl auff<ß> geiaid zogen. nach dem sie genueg beit gemacht, so sagte der lew zum Eßl: tail ietzt auß. der einfeltige tropf macht halt 3 gleiche 25 thail, ein wie den andern. dem lewen verschmachts: ich bin ein kinig der dier. soll diser abgeschmache gesell, soll er miers nit mehr geben als einem andern? ergreiffst deswegen im grimen den Eßl bey dem kopf vndt zicht im mit der tazen die haut Iber den kopf ab, das also der Eßl ein ganz roten bluetigen 30 kopf <hat>. darnach sagt der lew zum figl: thail du auß. der arge fux entschuldigt sich. herr lew, sagt er, du bist vnser kinig, dir gebiert die ganze beit. der lew sagt: fux, ha fux, wer hat dich so bscheid gemacht? der doctor in der roten kappen. er

3 ein über d. Z. — teitschen aus teitschlandt 4 Chron, der hielte in [einer hand die Cornucopia oder Ein horn voller frichten] 8 den aus die 12 [Gott] Christo verb. 19 welches] w aus d<as> — zeits — Am R.: fabula 27 gesell] gessel 30 Eßl] Eß 32 vnser

vermeinte den Eßl, dem die haut über < m > kopf war, als wolte er sprechen: des Eßls sein schaden der hat mich bscheid gemacht.

Eben diß than ich von dem h Joanne sprechen: wer hat dich
 5 so bscheid gmacht, daß du dich von dem lieben Christo nit weit
 lassst, sonder stets bey ime? der antwort: der doctor mit den
 roten augen. daß war der weinende Petrus, des Petri schaden
 hat in † ermahnt †, darvmb blibe < er > stets nahendt bey
 Christo, gar mit ime vnder das x. so vngern † scheidte † er
 10 sich von Ime — quod nocet, docet.

bey den Spaniern vndt bey andern veltchern ist diser art-
 liche brauch: wan ein Wueter ein andres kindt for ir eignes
 an vndt auffnimbt, halt < man > öffentlich dise Ceremoni:
 sie legt ein grossen, † weiten langen, gfallen † rok < an >,
 15 der weite, lange herab hangende Erml hat wie die zigeiner.
 als dan for allen verbirgt sie das kindt vnder diesem langen,
 weitten rok, vndt so es ein knäbl ist, zicht man † ihrs † auf
 dem rechten Erml heraus. nachdem es auf dem Erml kombt,
 so ist schon † alles gschehen vnd † dieses so vil als ir eignes kindt.
 20 wie Mariae der seligsten Wueter, nachdem sie durch den bitteren
 tot des x verloren iren † einigen gliebtesten † sohn Jesum, seie
 gewesen, ist nit mit worten zu entwerffen. damits dar wider
 ein trost hette, so hat sie ein andern sohn † bekhomen, † vndt
 diesen hat ir sorgschlagen Christus. † nemlich sagt † Christus:
 25 Mulier ecce filius tuus, sihe, weib, das ist dein sohn Joannes,
 diesen nimbe an vndt auff hinfüran. < Lücke. >

305 b || Saxo gramaticalis lb: 12 schreibt, daß die Insel Cipern
 kein einzigen toten leib gelitten. ward einer dort vergraben,
 30 folgende nacht hat in die Erd wider ausgeworffen, biß einmahl
 vmb das Jar Christi † 1112 † ein teitscher † alda † hin-
 khomen namens Ericus. der ist gen Jerusalem walfarten ge-
 raist. auff dem weg in dise Insel Cipern wirt er von einem tet-

1 dem aus die 3 Diese (obige) Fabel erzählt A. auch im „Huy
 und Pfuy“ (1707) S. 36 9 scheidte] oder scheidt 10 quod . . nach-
 träglich in den Querstrich geschrieben 11 f. artliche am Rand
 14 langen] 1 aus g<rossen> — rok, [das kindt verbirgt sie darvnder] —
 Am R.: zuweilen gschicht, wan ein frau kein kindt hat vndt Erben, daß
 sie ein andres an vndt auff nimbt 19 als] allen 20 der aus
 die 21 tots 24 sagt Tinte verblaßt 31 [dau] 112 33 er] ein

lichen fieber angriffen. Gott offenbart im sein sterb stindl. der frome teitsche stirbt, wirt begraben, vndt hat in die Erden ganz nit ausgeworffen, ia wegen † seiner † von der selben zeit an ieder meniglich zu begraben sich darbotten, ist sogar das vernunfftlose Element, die Erden, dem teitschen hold gwest, 5 in gliebt, <Lücke.>

Deitschlandt steht vnder dem himls zeichen <des> wider, die Astrologi sagen, das diß bedeit ganz guet vndt trey sein, <Lücke.>

Ich bin der meinung, wan solten 2 mit gleichen verdiensten 10 zu Got khomen, ein außlander vndt <ein> teitscher, geseht, beide seint gleicher verdienste, ich halt darvor, den teitschen † thet † vnser herr for zichen. <Lücke.>

D glorwürdiger Joannes, weil du bist ein Apostl Christi gwest, so gib vns ein Apostolischen eiffer vndt inbrunf in 15 vnsern herzen. Glorwürdiger Evangelist Christi, stehe vns bey, † gib † vns <ein> ware obachtung der Evangelischen gebott. <Lücke.>

Von † ime † schreibt Surius tomo † quarto †: das der h Eduardus, kinig in Englandt, † keinem eine † <bitt> abgshla= 20 gen, der etwas gebetten In dem namen des h Joannes. einmahl kombt ein alter betler zum kinig, bitt In dem namen des h Joannes <ymb> ein almusen. der kinig, weil eben damahlen der oberst † khamerer †, so alles gelt <bey> sich † hieltte †, abwesendt, zicht den ring von dem finger vndt 25

3 seiner unleserlich durch den Leinwandstreifen der Ausbesserer 4 darbotten, [allein hats wollen haben zu aller erst ein teitschen: mein warumb?] — ist] hat 6 Nach gliebt ein Querstrich über die ganze Zeile, darunter: ich halt d [† teitsch †] [Germanis] — deitsche [hundert] Deitschlandt 9 Wieder ein Querstrich über die halbe Zeile hin 12 den aus der 13 thet oder thuet — Nach dieser Zeile Strich, darunter: *De quodam Cane qui ad † fores † siue ad marsupium mansit.* Dann wieder Querstrich, aber nur in der Mitte der Zeile, darunter: fast alle teitschen haissen vndt werden genent hasen, Darunter: Strich 14 weil du [wie es du † gleist † hast] über d. Z. 16 Glorwürdiger unter: [weil <w aus d> du bist ein gloreich] — *Euangelist* verb. 17 ware aus ein 18 In der Lücke: Glorwürdigr, Darunter abermals ein langer Strich 21 In aus von 21 f. einmahl [in abwesenheit des obersten Chamerer] 22 In aus ymb 25 von] v aus f

gibt <in> ime. ein geraume zeit nach diesem raisten 2 Eng-
 lender nach Jerusalem walfarten. in der widerkher riten sie
 auff dem <falschen> weg, wurden in einem wald Iberfallen
 von der nacht. di<en> one alle hilff erscheint ein alter man,
 5 weist sie nach der herberg. † morgents kombt er wider †,
 fiert <sie> auff den rechten weg. entlich, wie er wolte von
 ihnen scheiden, so sagt <er>: wist ir, wer ich bin? ich bin
 Joannes der Apostl vndt Evangelist Gottes. da nembt disen
 ring, den ich einmahl in gstalt eines betlers von † eirem †
 10 kinig empfangen, deittet ime an, das † bald † sein abschid von
 † diser † welt ime herzue nah. in seinem tod will ich ime
 gegenwertig sein vndt seine sehl mit mir nach der glorie fieren.
 dise vnre bitt, glorwirdiger Apostl, gelangt zu dir, das <du
 vns> wollst bey stehen in vnserm tod, bitt, † das wan wir
 15 w<allfahren ins obere> † Jerusalem †, <du seist> Iber vns,
 vnder vns, in vns, neben vns, vmb vns. <Amen>.

<5. Eine Predigt über den Erzengel Michael.>

21 a || Ist dan ein zeit, zu dero die Engl nit helffen, ist dan ein
 glegenheit, bey dero die Engl nit helffen, ist dan ein tag, an
 20 deme die Engl nit helffen, ist dan ein plag, von dero die Engl
 nit helffen, ist dan <ein> zuessall, bey dem die Engl nit helffen,
 ist dan ein triebjal, von dero die Engl nit helffen, ist dan <ein>
 ort, an deme die Engl nit helffen, ist dan ein port, zu dem die
 Engl nit helffen? es ist nit, es ist nit, es ist nit. ist dan ein
 25 vngliß, von dem die Engl nit helffen, ist dan ein augenbliß,
 an deme die Engl nit helffen? in dem Alten testamendt haben
 die Engl dem Adam geholffen vndt ime, weil er ein verdor-
 bener Edlman war, vnder richt in der pauerey † erteilt †.
 in dem nehen testamendt haben die Engl dem burgerlichen
 30 Jüngling Ludouico † frerdux † geholffen vndt im in der
 † philosophia vndt studieren † vnder richt. in dem Alten
 testamendt haben die Engl dem kleinen Mosen gholffen

10 sein] seine <Abschidsstunde> 11 in .. ime unter [vndt nach
 etlich tagen will] 13 vnre über der Zeile 15 Ibers 16 Das
 letzte vns unter vmb 28 Am Rand: † Nadasi Aeneus † Angel:
 Hebdo: 20